

Zeitschrift für qualitative Forschung

Manuskriptregeln und Rezensionen

Manuscript Preparation Guide and Review-Politics

Inhalt/	S. 1	Informationen zum Rezensionswesen
Content		Information about Review-Politics
	S. 2	Technische Hinweise zur Erstellung des Manuskripts
	S. 4	Manuscript Preparation Guide

Informationen zum Rezensionswesen

Gern können Sie uns Vorschläge für Bücher, Sammelbände, Zeitschriften etc. zukommen lassen, die rezensiert werden sollten. Schreiben Sie dazu bitte eine E-Mail an Nora F. Hoffmann (rezension@zqf-zeitschrift.de).

Die Rezensent*innen werden von Seiten der Zeitschrift bestimmt. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass unverlangt eingereichte Werkvorschläge oder unverlangt eingereichte fertige Rezensionen in jedem Fall berücksichtigt werden. Die Entscheidung liegt bei den Herausgeber*innen.

Die Rezensionen sollen nicht mehr als 14.000 Zeichen (incl. Leerzeichen) umfassen. Es gelten die Manuskriptregeln (S. 2).

Die Angabe zum rezensierten Buch enthält folgende Daten: Vorname Name/Vorname Name: Titel. Ort: Verlag Jahr, Seiten, ISBN. Preis.

z.B.: Jörg R. Bergmann/Ulrich Dausendschön-Gay/Frank Oberzaucher (Hrsg.): „Der Fall“. Studien zur epistemischen Praxis professionellen Handelns. Bielefeld: transcript Verlag 2014, 442 S., 978-3- 8376-1969-0. 42,99 €.

Review-Politics

If you want to inform the editors about interesting books or journals for reviews, please don't hesitate to contact Nora F. Hoffmann (rezension@zqf-zeitschrift.de).

The journal will engage adequate reviewers. The journal can not consider any suggested book or review that is sent without a request. The editors are responsible to accept or refuse review proposals.

The review text should not exceed a limit of 14.000 signs in total. Please not the Manuscript Preparation Guide (p. 4)

Please quote the book you reviewed like this: Name Surname/Name Surname: Title. City: Year, Pages, ISBN. Price.

Zeitschrift für qualitative Forschung

Technische Hinweise zur Erstellung des Manuskripts

1. Bitte reichen Sie eine **anonyme Version** für die Begutachtung ein! Achten Sie dabei darauf,
 - a. die Autor*innenschaft im Schreibprogramm auszuschalten;
 - b. Finanziers und Namen von Projekten zu anonymisieren;
 - c. eigene Texte nur zu zitieren, wenn sie nicht mit Zusammenhang mit dem Manuskript stehen (eigene Texte bitte ansonsten erst nach Annahme einfügen);
 - d. eventuellen Dank an Kolleg*innen noch nicht einzufügen.
2. **Nach der Annahme** bitten wir Sie, die DOIs der zitierten Werke in Ihr Literaturverzeichnis einzufügen. Informationen zu DOIs siehe <https://www.budrich-journals.de/index.php/fag/information/authors> (unter der Überschrift „Crossref“) Nutzen Sie dazu bitte diese Online-Software: <https://apps.crossref.org/simpleTextQuery> und
 - a. fügen Sie Ihre komplette Literaturliste in das Eingabefeld ein
 - b. klicken Sie auf „submit“
 - c. es erscheint Ihre komplette Literaturliste, diesmal mit den DOIs. Übernehmen Sie diese bitte ohne Hyperlink in Ihr Literaturverzeichnis. Ein Beitrag sieht dann zum Beispiel so aus:
Breckner, R./Raab, J. (2016): Materiale Visuelle Soziologie. Einführung in den Themenschwerpunkt. In: Zeitschrift für Qualitative Forschung, 17. Jg., H. 1+2, S. 5–9. <https://doi.org/10.3224/zqf.v17i1-2.25540>
3. Bitte nutzen Sie zur Erstellung Ihres Manuskripts die **Formatvorlage** des Verlags.
<http://www.budrich-journals.de/index.php/zqf/about/submissions#authorGuidelines>
4. Der Beitrag sollte entsprechend den **Duden-Regeln der neuen Rechtschreibung** geschrieben werden. Zitate in alter Rechtschreibung bleiben davon unberührt.
5. Der Beitrag sollte einen Umfang von **50.000 Zeichen (einschließlich Leerzeichen, Abstracts, Keywords und Literatur)** nicht überschreiten.
6. Dem Beitrag soll ein **Abstract in englischer und deutscher Sprache vorangestellt** werden, der die wichtigsten Thesen oder Ergebnisse knapp darlegt.
7. Es sind etwa **fünf Schlagworte (Keywords) in Deutsch und Englisch** einzureichen.
8. Untergliedern Sie den Beitrag in **mehrere Abschnitte bzw. Kapitel** und versehen Sie diese Absätze jeweils mit einer Zwischenüberschrift. Untergliederungen sollen **auf zwei Stufen erfolgen** (also z. B. 2.1, 2.2, 2.3).
9. Einfache **Literaturnachweise** (wenn erforderlich, auch zwei bis drei Nachweise) sollten im Text in der Regel am Ende einer Satzeinheit erfolgen, z.B. (vgl. Schütz 1970a, S. 22; Goffman 1975, S. 64).
Analoges gilt für direkte Zitationsnachweise, z.B.: „.....“ (Simmel 1920, S. 12).
Wenn der Referenzname schon im Text genannt wird, gilt folgende Form der Angabe: ... begründet Schulze (1998, S. 73): „.....“ ansonsten bei Zitaten: „.....“ (Becker 1963, S. 18)
„.....“ (Hermanns/Tkocz/Winkler 1984, S. 134–137) bei drei gemeinschaftlichen Autoren
„.....“ (Oevermann et al. 1996, S. 36) (bei 4 und mehr Autoren, die im Literaturverzeichnis jedoch alle anzugeben

sind).

bei Literaturangaben: (vgl. Becker 1963, S. 34) (vgl. Hermanns/Tkocz/Winkler 1984, S. 97–102) bei drei gemeinschaftlichen Autoren (vgl. Oevermann et al. 1996, S. 46) (bei 4 und mehr Autoren, die im Literaturverzeichnis jedoch alle anzugeben sind).

10. **Anmerkungen** sollen am **Ende des Beitrages** als sogenannte **Endnoten** eingefügt und **arabisch durchnummeriert** werden.
11. Das **Literaturverzeichnis** soll **sämtliche im Text angeführte Literatur** enthalten. Jede Literaturangabe beginnt auf einer neuen Zeile. Beispiele für Literaturangaben bei:
 - a. *Monographien:*
Beck, U. (1986): Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt a.M.
 - b. *bei mehreren Autor*innen:*
Berger, P. L./Luckmann, T. (1977): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. 5. Auflage Frankfurt a.M.
 - c. *Herausgeberschriften:*
Alheit, P./Hoerning, E.M. (Hrsg.) (1989): Biographisches Wissen. Frankfurt a.M.
 - d. *Aufsätze in Sammelbänden:*
Bohnsack, R. (1997): Dokumentarische Methode. In: Hitzler, R./Honer, A. (Hrsg.): Sozialwissenschaftliche Hermeneutik. Eine Einführung. Opladen, S. 191–212.
 - e. *Aufsätze in Zeitschriften:*
Marotzki, W. (1999): Erziehungswissenschaftliche Biographieforschung. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 2. Jg., H. 3, S. 325–342.
 - f. *mehrere Verlagsorte:*
Bauer, K.-O./Kopka, A./Brindt, S. (1996): Pädagogische Professionalität und Lehreraarbeit. Eine qualitativ empirische Studie über professionelles Handeln und Bewusstsein. Weinheim/München.
 - g. *Literaturnachweise von Online-Dokumenten:*
Walker, J.R. (1998): Basic CGOS Style. <http://www.columbia.edu/cu/cup/cgos/basic.html> (11. Mai 2001)
 - h. *Zeitungsartikel*
Name, Vornamenkürzel (Jahr): Titel. In: Zeitung, Datum, Seitenzahl. URL (Zugriffsdatum) (Bei Online Zeitungen)
12. Achten Sie bei der Erstellung der Literaturliste darauf, dass:
 - a. die (abgekürzten) Vornamen nicht fehlen (auch bei Herausgebern eines Sammelbandes)
 - b. Namenszusätze (von, de) zum Vornamen geschrieben werden
also für Hella von Unger (2013): Unger, H.v. (2013)
 - c. die Seitenzahlen bei Zeitschriftenaufsätzen und Beiträgen aus Sammelbänden vollständig sind (also nicht etwa 54ff.), sondern (S. 54–62)
 - d. mehrere Beiträge eines Autors im selben Jahr im Text wie in der Literaturliste mit (a) und (b) etc. unterschieden werden (also nicht: 2013, 2013a, 2013b – sondern: 2013a, 2013b, 2013c)
 - e. bei Zeitschriften Jahrgänge und Heftnummern deutlich unterschieden werden, z.B. Zeitschrift für Pädagogik, 38. Jg., H. 6, S. 1–20
 - f. keine Verlage, jedoch sämtliche Verlagsorte in der Literaturliste genannt werden
 - g. alle Namen (im Text oder in der Literaturliste) in Normalschrift im Beitrag erscheinen (nicht kursiv oder Großbuchstaben)
13. **Hervorhebungen** im Text sind **kursiv** zu schreiben.

14. Es ist auf eine **einheitliche Verwendung von typographischen Anführungszeichen** (nicht gerade Zollzeichen, sondern deutsche Anführungszeichen 99 unten – oben 66: „...“ bzw.') sowie die Differenzierung zwischen Trennstrich (-) und Gedankenstrich (–) zu achten.
15. **Gebräuchliche Abkürzungen** wie z.B., ca., et al. usw. können verwendet werden, andere sind nur bei **Institutionennamen** erlaubt, wenn diese Abkürzungen **im Text eingeführt** werden. Z.B.: Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) [...] Das DIE weist darauf hin [...].
16. Die **Abkürzungen aus mehreren Worten** sollen **ohne Leerzeichen** geschrieben werden (also z.B.; Frankfurt a.M.)
17. **Tabellen und Grafiken sind dem Manuskript gesondert beizulegen**. Im Manuskript ist die Stelle zu markieren, an der sie eingefügt werden sollen. Der Textbezug auf Tabellen, Grafiken u. ä. sollte so formuliert sein, dass deren Platzierung frei gewählt werden kann: „(vgl. Tabelle 1)“; „Die Abbildung 1 zeigt ...“. Abbildungen müssen getrennt vom Text als reproduktionsfähige Vorlagen geliefert werden. Dazu gehören: ein Ausdruck, die Grafik-Datei in dem Programm, in dem sie erstellt wurde, sowie eine Kopie der Datei in einem gängigen und allgemein lesbaren Format (z. B. *bmp, *tif, *png, *jpg).
18. Fügen Sie Ihrem Beitrag ein **gesondertes Dokument** bei, das **kurze Hinweise auf den*die Autor*in** des Beitrags enthält (Titel, Name, aktuelle Funktion/Arbeitsstelle, Nennung von bis zu drei Forschungsschwerpunkten und Kontaktadresse).
19. Und nicht zuletzt: Der Beitrag soll in einer **Sprache** verfasst werden, welche **die Geschlechter bzw. Gender gleichberechtigt repräsentiert**. Inspiration und Formulierungshilfen finden Sie zum Beispiel hier:
 - a. Uni Köln ([ausführlich](#))
 - b. FU Berlin ([kurz](#))

***Bitte berücksichtigen Sie die oben genannten Punkte möglichst schon bei der Erstellung des Textes.
Sie ersparen sich und uns eine Menge an unnötiger Korrekturarbeit und Korrespondenz. Herzlichen Dank!***